

Und es geht doch

Rosa Funken bitten Engels zum Tanz

Festkomitee-Präsident sagt für schwul-lesbische Sitzung zu – Aber kein Tanz und kein Kostüm

Von Peter Limbach

Die Aufforderung zum Tanz nimmt Festkomitee-Präsident Hans-Horst Engels zwar nicht an – doch will er dem schwul-lesbischen Karneval bei der Rosa Sitzung ein schönes Stück näher kommen. Wieder eine kleine Revolution im Karneval. Am Donnerstag Abend wird Engels, Chef des hauptamtlichen Kölner Karnevals, bei der Rosa Premierensitzung im Gloria auf der Bühne stehen, begleitet vom Dreigestirn und Oberbürgermeister Harry Blum. Der hatte am Samstag bei der Proklamation vom Festkomitee mehr Toleranz dem alternativen Karneval gegenüber gefordert. Engels sollte ruhig mal als Mariechen beim Schwulen Tanzkorps Rosa Funken – seit Jahren eine der Attraktionen in der Rosa Sitzung – mitmachen. Die etwas anderen Jekken nahmen den OB beim Wort, luden Engels und Blum gestern ein. Und Sprecher Roland Paschmann hat noch eine andere Sensation parat: Die Rosa Funken würden gern Mitglied im Festkomitee Kölner Karneval werden.

Dem OB Blum sei er „unendlich, ganz unendlich dankbar“ für seinen Vorschlag, sagte Engels gestern bei der Ford-Wagenübergabe im Gürzenich mit viel Ironie in der Stimme. Auf Stammtisch-Niveau rutschte er gar beim Kommentar zum Ablauf der Nummer, wie ihn die Funken geplant hatten: 18 Uhr



SCHICK – die Rosa Funken Peter Wittrowski (l.) und Wolfgang Eitner zeigen das Kostüm, das für Engels vorgesehen war. (Bilder: Worrying)

Maske, 20 Uhr Stellprobe, 22 Uhr Auftritt. „Was die wohl in den zwei Stunden mit mir machen wollen“, fragte Engels bemüht zweideutig. So richtig glücklich ist der Chef des Festkomitees, das sich mit dem alternativen Karneval insgesamt bislang sehr schwer tat, nicht über die Einladung. Aber er nimmt sie an – will jedoch nicht im Mariechen-Kostüm auftreten. „Ich möchte

nicht zur Witzfigur werden. Und ich kann ja auch gar keinen Mariechen-Tanz.“

Dass er jedoch samt Dreigestirn von der RTL-Sitzung im Maritim herüber kommt und auch auf der Bühne sprechen wird, will Engels aber schon als Signal an die Rosa Sitzung verstanden wissen: „Die gehören zum Karneval dazu.“ So sieht es ebenfalls Oberbürger-



PRÄSIDENT Hans-Horst Engels besucht die Funken.

meister Harry Blum, der Engels eigentlich als Rosa-Tanzoffizier begleiten sollte, aber auch nur in Zivil dabei sein will. Und wer weiß, vielleicht kommt ja doch noch ein spontanes Tänzchen zustande.

Die Rosa Funken sind gar nicht böse, dass Engels nicht ins Mariechen-Kostüm schlüpfen will. „Wir sind froh, dass uns er überhaupt besucht. Für die Rosa Funken ist das

ein großer Schritt nach vorne.“ Die schwul-lesbischen Karnevalisten wollen Teil des offiziellen Fastelovend sein – und deshalb die Aufnahme ins Festkomitee beantragen. „Einige von uns sind zwar noch skeptisch, viele aber sind eindeutig dafür. Wir wollen den Kölner Karneval leben und mit gestalten.“ Den Fastelovend würden die Tänzer zudem nebenbei gern als Forum für die Interessen und Probleme der schwul-lesbischen Gemeinde in Köln nutzen. „Aids-Vorbeugung etwa muss auch im Karneval hin und wieder ein Thema sein.“ Nur ein Problem sieht Paschmann, „das liebe Geld“: Die Rosa Funken seien finanziell nicht so gut betucht wie die Mehrzahl der Kölner KGs.

Der Festkomitee-Chef scheint durchaus gesprächsbereit. „Wir warten mal den Donnerstag ab. Dann könnte ich mir vorstellen, die Rosa Funken ins Festkomitee einzuladen und mit ihnen über die Zukunft zu reden.“ Was schon ein großer Schritt wäre. Engels Vorgänger als Festkomitee-Präsident, Gisbert Brovot, war 1994 von einigen Vorstandsmitgliedern aus dem Amt gemobbt worden, nur weil er mit Präsidenten-Mütze die alternative Stunksitzung besucht hatte. Hans-Horst Engels selbst gehörte übrigens damals zu den Mobbern.